

# VdK-Tagung mit erneuter Rekordbeteiligung

BEM realisieren, Inklusion im Arbeitsleben umsetzen – 570 Behindertenvertreter und 44 Aussteller auf Landesschulung in Heilbronn

„Wir brauchen das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), um die Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitnehmern trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung zu erhalten“, war eine der zentralen Forderungen der Referenten der 13. VdK-Landesschulung für Behindertenvertreter im Juli in Heilbronn.

Auf der alljährlichen Fachtagung des VdK Baden-Württemberg, seit 2008 stets in der Harmonie Heilbronn durchgeführt, warben die Behindertenexperten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft für das BEM – gerade auch in Zeiten des demografischen Wandels und angesichts von mittlerweile einem Drittel der Beschäftigten im Alter 50 plus. Es gelte, die Ausgliederung von Menschen aus dem ersten Arbeitsmarkt zu verhindern und es gelte, alternde Belegschaften und insbesondere auch Fachkräfte in den Unternehmen zu halten und Fachwissen zu bewahren.

Der Vorsitzende Richter am Bundesarbeitsgericht a. D., Professor Franz Josef Düwell, hob die große Bedeutung des BEM im Rahmen

der Kündigungsschutzklage hervor. Dieser „Zwang“ sei nötig, damit das Betriebliche Eingliederungsmanagement überhaupt durchgeführt werde. Und er informierte darüber, dass der betroffene Arbeitnehmer zunächst umfassend über das BEM informiert werden müsse, um dann die geforderte Zustimmung überhaupt erteilen zu können. „Suggestivfragen“ seien hier tabu! Zugleich verwies der Konstanzer Honorarprofessor auf Beispiele wie Ford Köln, wo man festgestellt habe, dass sich das BEM für die Firmen rechne.

## Schnelle Rückkehr an den Arbeitsplatz

Philipp Merkel, Leiter im Referat für Arbeitsrecht beim Verband der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württemberg, betonte, dass standardisierte BEM-Verfahren in der Großindustrie „Gang und Gäbe“ seien, was aber nicht bedeute, dass es in kleinen Unternehmen schlecht laufe. Merkel erinnerte daran, dass das BEM auch bei häufigen Kurzerkrankungen durchzuführen sei. Er und die anderen Ex-

perten waren sich einig bei der Einschätzung des BEM als wichtigem betriebsnahem Rehabilitationsinstrument, um Langzeiterkrankungen Beschäftigter zu vermeiden und um eine schnelle Rückkehr erkrankter Arbeitnehmer an den Arbeitsplatz zu ermöglichen. Denn es gelte – auch mit Blick auf die deutlich schlechtere Situation Schwerbehinderter – Zugang zum ersten Arbeitsmarkt zu bekommen und Kündigungen zu verhindern. Schließlich sind schwerbehinderte Arbeitslose deutlich länger von Arbeitslosigkeit betroffen als Nichtbehinderte ohne Arbeit. Und die Arbeitslosenquote der Schwerbehinderten ist seit Langem im Schnitt doppelt so hoch wie bei nichtbehinderten Arbeitslosen.

Die Referenten waren sich außerdem einig, dass man die von der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) geforderte Inklusion von Menschen mit Behinderung auch im Arbeitsleben realisieren müsse. In Sachen Inklusion gebe es gerade in Deutschland noch viel Handlungsbedarf, denn Inklusion sei kein „Selbstläufer“. Und hier bilde das bereits seit elf Jahren gesetzlich verankerte Betriebliche Eingliederungsmanagement einen wesentlichen Baustein. Zudem sei es enorm wichtig, alle Akteure an einen Runden Tisch einzuladen, riet Dr. Charles Dazzan, Betriebsarzt bei der Landesbank Baden-Württemberg (LBBW), denn es komme auf alle Blickwinkel an.

## Menschen mit Behinderung weiter benachteiligt

Der Landesbehindertenbeauftragte Gerd Weimer verdeutlichte in seinem großangelegten Referat, dass man gerade in Baden-Württemberg noch viel tun müsse, um die Arbeitsmarktsituation von Menschen mit Behinderung zu verbessern. Auch gebe es nach wie vor viele bauliche Barrieren und Barrieren in den Köpfen. Er verwies auf gerade einmal sieben Dax-notierte Unternehmen im Lande, die die gesetzliche Behindertenbeschäftigungspflichtquote erfüllen. Und auch der öffentliche Dienst mit seiner Vorbildfunktion bei der Beschäftigung Behinderter rangiere im deutschlandweiten Ländervergleich gerade mal auf Platz 12.



**Souveräne Moderation durch Joachim Steck, VdK-Landesobmann der Schwerbehindertenvertrauenspersonen.**

Weimer, seit 2011 als erster unabhängiger Landesbehindertenbeauftragter im Amt, forderte denn auch eine deutlich erhöhte Ausgleichsabgabe für die rund 2100 Firmen im Südwesten, die sich ungeachtet ihrer gesetzlichen Beschäftigungspflicht freikaufen.

Zum Abschluss der VdK-Tagung mit Rekordbeteiligung riefen die Experten die 570 anwesenden Behindertenvertreter, Betriebs- und Personalräte, Arbeitgeberbeauftragte und VdK-Behindertenobleute dazu auf, für das BEM zu werben. Ebenso sprachen sich Referenten wie Franz Josef Düwell und Teilnehmer im Saal für eine Stärkung der Schwerbehindertenvertretungen in Betrieben und Behörden und vor allem auch für die Verbesserung der Position der ersten Stellvertreter der Schwerbehindertenvertrauenspersonen aus, Forderungen, die auch der Sozialverband VdK seit Langem vertritt.

Auch im Foyer der Harmonie, wo diesmal 44 Aussteller ihre Arbeit präsentierten, ging es um Betriebli-

ches Eingliederungsmanagement, um Gesundheitsvorsorge, um Barrierefreiheit, um Selbsthilfearbeit sowie um Sozialrechtsschutz. Hier präsentierte die Heilbronner VdK-Servicestelle ihre Arbeit. Sozialrechtsreferent Andreas Schreyer stand Ratsuchenden Rede und Antwort. Darüber hinaus konnten sich Schulungsteilnehmer und interessierte Bürger noch bei weiteren VdK-Ständen über die große VdK-Leistungspalette informieren. Auch der aufstrebende Kreisverband Heilbronn war vertreten, zudem „VdK Reisen“. Vor dem Kongresszentrum konnte man gleich fünf behindertengerechte Autos sowie etliche Spezialfahrräder besichtigen.

(Hinweis der Redaktion: Ein ausführlicher Bericht über den Vortrag des Motivationsreferenten Felix Brunner folgt in der nächsten Ausgabe. Der 25-jährige Rollstuhlfahrer schildert dabei, wie er seinen schweren Bergunfall von 2009 und dessen gravierende Folgen verarbeiten konnte.)



**Gerd Weimer, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen.**



„An apple a day keeps the doctor away.“



Großes Interesse an den Referaten und der Podiumsdiskussion.

## Aufzüge & Treppenlifte



- Sitzlifte, Rollstuhl + Deckenlifte
- neu und gebraucht
- Hersteller unabhängig
- persönliche Beratung vor Ort
- eigener zuverlässiger Kundendienst

**Hackenberg Liftsysteme**  
Teckstr.10, 73765 Neuhausen  
Tel: 07158 (9 15 99 95) Fax 9 15 99 96  
info@hackenberg-liftsysteme.de

**Ihr Spezialist aus der Region**

Besuchen Sie uns in Dettingen/Erms:

**SAMSTAG, 3. OKTOBER 2015**  
**TAG DER OFFENEN TÜR**

Festtag zum 40jährigen Firmenjubiläum



**Paul Heinkel**  
KAROSSERIEBAU

▶ **INDIVIDUELLE HANDICAP MOBILITÄTS-LÖSUNGEN AUS EINER HAND**  
Behinderten- & altengerechte Umbauten, Behindertentransportwagen Reparaturen und Service

▶ **AUTO SCHADENSERVICE 360°**  
Unfall, Lack, Glas, Hagel

Paul Heinkel Karosseriebau GmbH | Gustav-Werner-Straße 5 | 72581 Dettingen/Erms  
Telefon: 07123 / 726 99 0 | info@heinkel-karosserie.de | www.heinkel-karosserie.de